



Lesen

Klaus Baumeister: Sonntag, 24. Juni 2035

Münster im Juni 2035. „Deutschlands größte Kleinstadt“ steht noch als solche. Es gibt eine Citymaut, im noblen Sankt Mauritz stehen schäbige Hochhäuser für Flüchtlinge, eine Stadtbahn gibt es immer noch nicht, Sankt Lamberti sieht einer profanen Nutzung entgegen, die 2027er Skulpturenschau wurde ersatzlos gestrichen und die 2037er steht in den Sternen und die Preußen spielen in der vierten Liga. Vor diesem Hintergrund reift die Idee, die Täuferkäfige an Sankt Lamberti endlich abzunehmen, sie symbolisch zu begraben. Eben am 24. Juni 2035, dem 500. Jahrestag des Sturms der bischöflichen Truppen auf das damalige „Königreich Zion auf Erden“ zu Münster. Ein symbolischer Akt, aber auch Kunst von unten. Ist die Aktion doch Ergebnis eines Bürgerentscheids. Leider fällt deshalb auch der Lambertibrunnen weg, der der symbolischen Begräbnisstätte am Fuße der Kirche zu weichen hat. Zum Spektakel angesagt haben sich viele Staatsoberhäupter wie die Bundespräsidentin, die niederländische Königin, Ministerpräsidenten aller Couleur und so weiter. Die Szenerie, hochwichtig, erinnert augenzwinkernd an die Feiern zum Westfälischen Frieden im Oktober 1998. Dies der Rahmen.

Das Sujet erinnert an Ulysses: Der Handlungszeitraum umfasst nur wenige Stunden des 24. Juni 2035. Der Autor verwebt vier Handlungsstränge um verschiedene Figuren herum: um die Projektleiterin Katharina de Vries, den Oberbürgermeister Maximilian Schütte, den eigens angereisten IT-Experten Sven Rehberger und noch jemanden, der aus Gründen der Spannung hier nicht genannt sein soll. Rehberger übrigens ist der Sohn des 2020 verstorbenen und schon lange vergessenen Lebenskünstlers Wolfgang Rehberger, der in einem bei Erscheinen nicht weiter beachteten Roman die Idee für das Spektakel gab.



Aschendorff Verlag Münster 2018,
323 Seiten, 16,80 Euro
ISBN 978-3-402-13323-1

Auf Dauer entfaltete er bei den Akteuren des Romans aber Wirkung, wie mit fortschreitender Lektüre zu erfahren ist, und alles führt dann zum Event. Der Autor verknüpft folglich nicht nur vier Handlungsstränge sondern auch zwei Zeitebenen und er schreibt im Roman noch einen zweiten, Rehbergers Büchlein nämlich. Alles flüssig in 500, gleich einem Countdown herunter gezählten Abschnitten erzählt. Chapeau, Klaus Baumeister! Dank einiger Ästelungen weg vom Erzählstrom gewinnen die Figuren für die kurze Handlungszeit genügend Konturen um ihre Handlungen nachvollziehbar zu machen. Aber das ist nicht des Autors Kernanliegen.

Seit 1993 ist Klaus Baumeister Mitglied der Lokalredaktion der Westfälischen Nachrichten und somit bestens vernetzt in der Stadtgesellschaft nebst Lokalpolitik. Im vorliegenden Buch schreibt er zwar über ein künftiges Münster, meint aber das heutige, welches nicht

sonderlich gut weg kommt in seiner selbstgenügsamen Bräsigkeit. Allein die Idee, Münster einen parteilosen und von Auswärts kommenden Oberbürgermeister zu geben, lässt tief blicken. Weil, so der Autor, Münsters Lokalpolitik nur noch Mittelmaß hervorbringe. Kann damit nicht auch 2018 gemeint sein? Die Kultur, heute oft nur das fünfte Rad am Wagen, möchte Baumeister stark aufgewertet sehen und personifiziert dies in der Figur der Susan Trockel, Sprecherin der Ratsfraktion BIK, der Bürger-Initiative Kultur. Kulturschaffende haben 2035 eine eigene Ratsfraktion! Und so weiter und so fort. Der Autor zeichnet das Strippenziehen im Vorfeld des Spektakels und noch bis in die letzten Minuten vor dessen Beginn nach – meist um die eigene Person herauszuheben, weniger, um der Sache selbst zu dienen. Es ist köstlich zu lesen, weil man genau spürt, dass das Heute gemeint ist. Munter vermengt der Autor historische und frei erfundene Personen und bei Letzteren dürfte sich mancher Akteur von heute wiederfinden.

Zurück zur Handlung. Katharina de Vries erlebt an diesem Tag ein tolles Abenteuer, Maximilian Schütte bekommt sein Gespräch mit der Obrigkeit, Sven Rehberger findet seine Liebe und die vierte, nicht genannte Person, wird vor einer großen Dummheit bewahrt. Aber lesen Sie bitte selber und damit Sie wirklich damit anfangen nochmals: Chapeau, Klaus Baumeister! **d**

